

# Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Erbblatt und Anzeiger).

Verlags-Redaktion:  
"Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Verlags-Redaktion:  
Nr. 50.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 218.

Mittwoch, 18. September 1901, Abends.

54. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Morgens mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Vorzahlung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger bei Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Inland-Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Nach Auslandsendungen werden angenommen. Einzelne Nummern für die Kasse des Ausgabestandes bis Donnerstag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Zanger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Rastanienstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Freitag, den 20. und Sonnabend, den 21. September 1901 finden bei uns wegen Reinigung der Geschäftsklume nur unausschleibbare Sachen ihre Erledigung. Im Königl. Stenogramm werden an beiden Tagen Anzeigen über Todgeburt und Sterbefälle vormittags von 8 bis 9 Uhr angenommen. Der Rath der Stadt Riesa, am 18. September 1901.

Anzeigen für das "Riesauer Tageblatt" erlösen und bis spätestens Mittwochs 9 Uhr des jeweiligen Ausgabestages. Die Geschäftsstelle.

## Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 18. September 1901.

Demnächst werden wieder die Hauslisten ausgegeben werden. Für Häuser mit mehreren Haushaltungen kann die Aufstellung der Hauslisten mit Hilfe von Einzelisten erfolgen. Jede Einzeliste ist für eine Haushaltung bestimmt. Sie kann jedoch auch für mehrere Haushaltungen benutzt werden, soweit nicht einer der beteiligten Haushaltungsvorstände rechtzeitig für seine Haushaltung eine Einzeliste beantragt hat. Die Formulare zu den Einzelisten werden gleichzeitig mit den Hauslistenformularen ausgegeben. Die Ausgabe von Einzelistenformularen erfolgt nur auf Antrag des Hausbesizers. Der Antrag gilt nur für das laufende Jahr und ist unter Angabe der Zahl der gewünschten Einzelistenformulare bis spätestens zum 20. September bei der Gemeindebehörde schriftlich zu stellen. Der Hausbesitzer hat nach Empfang der Formulare die zu je einer Hausliste gehörigen Einzelisten mit fortlaufenden Nummern zu versehen und auf der Hausliste die Nummern und die Anzahl der zugehörigen Einzelisten zu vermerken. Hieraus hat er die Einzelisten an die beteiligten Haushaltungsvorstände zu verteilen, die verpflichtet sind, sie innerhalb der hierfür geordneten Frist auszufüllen. Nach Ablauf dieser Frist sind die Einzelisten dem Hausbesitzer wieder einzusammeln. Hinsichtlich derjenigen Haushaltungen, für welche Einzelisten angefordert sind, hat der Hausbesitzer in der Hausliste nur die Abtheilung (Etage, Hinterhaus u.) des Grundstücks und den vollen Namen des Haushaltungsvorstandes anzugeben. Bei dem Namen des Haushaltungsvorstandes ist durch den Vermerk: "Siehe Einzeliste Nr. ..." auf die zugehörige Einzeliste zu verweisen. Die Einzelisten sind vom Hausbesitzer als Beilagen zur Hausliste zu nehmen und mit dieser bei der Gemeindebehörde einzubringen. Sie gelten öffentlichen als Bestandtheile der Hausliste. Nach diesen Bestimmungen hat sich wegen der Erlangung der Einzelisten der Haushaltungsvorstand an den Hausbesitzer und der letztere an die Gemeindebehörde zu halten.

Der Winterfahrplan der Staatsbahnen enthält auf der Linie Riesa—Dresden insofern eine willkommene Neuveränderung, als der Frühzug jetzt 5,25 von Riesa 11 Minuten zeitiger abfährt und damit über Coswig Anschluss nach Meißen erhält.

Eingetretener Umstände halber konnte der Vortrag des Ingenieurs Herrn von Quibler aus Zwickau, z. B. in Berlin, über das Thema: "Planmäßige Wasserwirtschaft", wozu der Vorstand des Gewerbevereins in den Wettiner Hof eingeladen hatte, am Sonnabend nicht abgehalten werden, sondern musste auf Sonntag Nachmittag verschoben werden. Herr von Quibler sprach reichlich eine Stunde vollständig frei und folgend und erläuterte seine Ausführungen, die von mannigfaltigem Wissen und praktischer Erfahrung des Vortragenden zeugten, durch einfache Kreidzeichnungen an der Wandtafel. Welter war aber in dem Vortrage mehrfach die planmäßige Anordnung des Stoffes zu vermissen. Vortragender wies darauf hin, dass das Wasser zur Erhaltung des Lebens für Menschen, Thiere und Pflanzen notwendig sei, und dass es unsere Aufgabe sei, das Wasser, gleichsam als eine uns von der Vorrichtung gesonderte große Kapitalanlage, nützlich zu verwenden. Schon Völker des Alterthums, z. B. die Ägypter, haben in der nützlichsten Verwendung des Wassers Großes geleistet. In unserer Zeit wird aber nicht immer die rechte Wasserwirtschaft befolgt. Höchst schädlich ist die an manchen Orten immer mehr zunehmende Entwaldung der Gebirge. Die Entwaldung am Rast und an den Gebirgen Dalmatiens hat zur Folge, dass das Wasser der Orten bedeutend schärfer ist; hingegen sind die böhmischen Wälder besonders beliebt, weil das Erzgebirge infolge seiner Bewaldung noch vor Nordstürmen schützt. Das Erzgebirge liefert auch infolge der Bewaldung ein gutes Gebirgswasser. Man müsse die Gebirge als große Wasserreservoir ansehen, und daher dürfe man nicht immer nur nach dem höchsten Holzpreise streben. Die auf sächsischem Gebiete entspringende Elbe sei früher wasserreicher gewesen als die Elbe; heutzutage sei aber letztere der Hauptfluss, da der böhmische Föhner die hochgelegenen Gänge des Erzgebirges dort, wo die Elbe entspringt, nicht antreffe. Der Fluss liefert den Papierfabriken zwischen

Baldheim und Döbeln eine Betriebskraft, die 900 Pferdekraften gleichkommt. Vortragender sprach man über die Entstehung von Quellen, unterirdische Wasserläufe, daraus Bezug habende geologische Verhältnisse, vulkanische Kräfte, die heiße Quellen hervorruft, und erläuterte, wie es möglich sei, dass zuweilen nur wenige Meter unterhalb eines Berggipfels Quellen sich vorfinden, wie z. B. auf dem großen Winterberge in der sächsischen Schweiz und am Broden, dessen "Hegenbrunnen" nur fünf Meter unterhalb des Berggipfels liegt. Auch der artesischen Brunnen und des vor mehreren Jahren in Schneidemühl entstandenen Sprudels, den man mit vieler Mühe und unter großen Anstrengungen nach und nach verstopfte, wurde gedenkt. Gezielte Verleugung über die Auffindung von Quellen finde man in der Quellentunde von Haas (Leipzig, J. J. Weber). Nehmer empfiehlt die Pflege der Gebirgsflüsse und der Röhre (Sphaerium), aus denen Torf entsteht. Mit den Torfmooren dürfe nicht Raubbau getrieben werden. Es sei oft mühsam, in einer solchen Gebirgsgegend nach und nach Waldung heranzuzüchten. Sei aber einmal etwas vorhanden, so helfe die Natur durch das Erscheinen von Flechten, Moosen und Flechten von selbst nach. Auch wogerechte Parallelgräben, die man an solchen Bergabhängen angelegt hat, nehmen nach der Schneeschmelze und nach Sommerregen viel Wasser auf und geben es nur langsam wieder ab. Mit großen Kosten, die manchen Streit verursacht haben, hat ein Forstbeamter in Baden derartige Arbeiten auszuführen lassen; aber der Erfolg für das Pflanzenwachstum und das Zurückhalten von Wasserfällen im Gebirge, wodurch den Ueberschwemmungen in der Ebene vorgebeugt wurde, war ein sehr guter. Verlassene Steinbrüche, Schächte, Lehmgruben, unmanierte Grasgründen können als Roth-Wasserbehälter dienen, und auch hochgelegene Strohdämme können einen Anhalt zur Herstellung solcher Behälter geben. Pumpwerke können durch Windturbinen getrieben werden und Wasser von Orten, wo solches im Ueberflusse vorhanden ist, dahin treiben, wo es daran fehlt. Thierse Wasserwerke sind die sogenannten Thalperren. Wie solche anzulegen sind, das sie besonders wasserstandsabhängig und haltbar sind, erläuterte Nehmer und wies auf ein hierüber Belegendes fließendes Werk: "Der Thalperrenbau" von W. Stegler (Berlin, K. Seydel) hin. Für geeigneten Abfluss, den man nach Bedarf regulieren könne, müsse auch gesorgt sein. Ein geeignetes Schöpfwerk könne, seit man Ansammer der Elektricität kenne, durch einen weit entfernt wohnenden Wassermeister mittels elektrischer Kraft nach Belieben geöffnet oder geschlossen werden. Hochwasserständen können dadurch gemindert werden, dass man in die Flussbetten Dämme rechtwinklig zum Wasserlaufe bause und in ihnen nur so viel Oeffnung lasse, dass das Wasser abfließen könne, das zum Betriebe von Mühlen u. s. w. gebraucht werde. Ein Gesetz müsse geschaffen werden, das jedem, der Roth-Wasserbehälter anlegen wolle, das dazu erforderliche Land zwangsweise abgetreten werden müsse. Im 2. Theile des Vortrages kam von Quibler auf Kanalbauten zu sprechen, verwies auf die zahlreichen Kanäle Elbas und auf den Umstand, dass man verhältnismäßig wenig Kraft brauche, um Wasser auf dem Wasser fortzubewegen. Riesa könne einmal durch Kanalbauten ein Punkt werden, an dem zwei Wasserstraßen sich kreuzten. Komme aber ein Kanal von Riesa nach Leipzig in Frage, so dürfte es zweckmäßig sein, bereits vorhandene Wasserläufe zu benutzen. Man solle von Riesa aus das Johannisfl. benutzen. Zwischen Hirsch und Gadow sei ein kleiner Landrücken zu durchschneiden; dann komme man leicht nach Döbeln zur Freiburger Mulde. Dieser Fluss sei bis Ortma zu benutzen, und von da müsse man ins Barchegebiet in der Nähe von Leipzig zu gelangen suchen. Schließlich wies Nehmer darauf hin, dass man alle Flusswehre so bauen solle, wie es auf der Saale der Fall sei. Die Wehre auf der Saale seien wohl das Wasser auf; aber es sind allenthalben Schiffsfahrtschleusen vorhanden, so dass zu jeder Zeit Röhre durchgelassen werden können. — Aus der Versammlung heraus wurde darauf hingewiesen, dass der von Herrn Quibler vorgeschlagene Wasserweg bedeutend länger sei, als ein direct von Riesa nach Leipzig gebauer Kanal es sein würde. Auch sei nicht sofort ersichtlich, welche Anlage von beiden die Billigere sein würde.

Recht unangenehm betroffen wurden am Sonntag Abends eine große Anzahl Besucher des Gasthofs Rindschütz dadurch, dass

das angekündigte und erwartete Extratraschiff, das Abends 10 Uhr von Rindschütz nach Riesa fahren sollte, nicht eintraf, in Folge dessen man in vorgerückter Nachtlunde den Weg nach Riesa zu Fuß zurücklegen musste. Das dies vielen kein Vergnügen war, lässt sich denken. Herr Gasthofsbesitzer Währmann in Rindschütz versichert uns sehr glaubhaft, dass er an dem unglücklichen Vorkommnisse keine Schuld trage, da die Direction der S. O. D. G. die Abfassung des Extratraschiffes der hiesigen Geschäftsstelle anheim gegeben habe, er nach der mit letzterer telephonisch gepflogenen Unterhandlung aber der Ueberszeugung gewesen sei, dass das Schiff abgelaufen werde.

Bei den sächsischen Verträgen sind im August 7519 neu geschätzte Muster von sächsischen Urhebem eingetragen worden. Das ist nahezu die Hälfte (genau 45,9 Proc.) der überhaupt in Deutschland angemeldeten Muster. Die Höchstzahl der Anmeldungen hat Plauen i. B. mit 4737 Mustern gehabt; dann folgen Ebersbach mit 696, Meerane mit 520, Leipzig mit 449 (einschließlich der von Ausländern), Bautzen mit 235, Delitzsch mit 198, Chemnitz und Dresden mit je 184 und Würzen mit 180 Mustern.

Für die zur Ableistung ihrer Militärpflicht demnächst einrückenden Rekruten empfiehlt sich, ihre Cultivationskarten über die bezüglichen Beiträge zur Alters- und Invaliditätsversicherung, soweit sie solche besitzen, sorgfältig aufzubewahren. Nach der Entlassung und bei Wiedereintritt in die versicherungspflichtige Beschäftigung sind die Karten abzugeben. Die Zeit beim Militär während dieser Zeit ihre Beiträge bezahlt.

Ein Verkehrsmittel, welches seit 10 bis 15 Jahren zu einem sehr häufig benutzten geworden ist, hat man bei der Verkehrszählung zu erfassen gesucht: das Fahrrad. Schon der Umstand, dass es, nach den beladenen Lastwagen, die höchste Ziffer unter den verschiedenen Verkehrsmitteln darstellt, indem in Sachsen durchschnittlich täglich 43 523 Radfahrer gezählt wurden, lässt erkennen, zu welcher Bedeutung das Fahrrad gelangt ist. Deutlich kann man hier Veranlassung und Sport unterscheiden, die durch den Verkehr an Wochen- und Sonntagen ziemlich genau charakterisirt werden. Zweifellos ist der Fahrradverkehr von den Territorialverhältnissen und von dem gewerblichen Charakter der Gegend abhängig, weshalb er dort die höchsten Ziffern zeigt, wo diese Umstände günstig sich gestalten. So findet man in den Bezirken den größten Verkehr, in welchen die Großstädte liegen, dagegen wird er schwächer im Gebirge sein. Die höchsten Ziffern zeigten die Bezirke Dresden 152,7 Radfahrer auf je einer Zählstrecke, ferner Leipzig 108,9, dagegen fanden sich relativ sehr wenig Radfahrer in den Bezirken Annaberg 11,1, Schwarzenberg 12,6, Freiberg 14,7 vor, was wohl mit dem meist gebirgigen Charakter dieser Districte zusammenhängt. Betrachtet man fernerhin in dieser Hinsicht die einzelnen Straßen, so zeichnete sich durch hohe Ziffern von Radfahrerverkehr auf je einer Zählstrecke nachfolgende Straßen aus: Dresden—Pillnitz 823, Dresden Großer Garten—Grana 315, Dresden—Meißen 308, Dresden—Pirna 308, Leipzig—Würzen 280, Meißen—Dresden 241, Leipzig—Ortma 235, Leuben—Lohmen 233. Sonach umfassen diese 8 Straßen auf ihren 20 Zählstrecken und mit dem hierauf gezählten mittleren täglichen Radfahrerverkehr von 5627 Radfahrern 12,7 Prozent aller auf 861 Zählstrecken ermittelten 43 522 Radfahrer, welche im Mittel täglich zur Aufzeichnung kamen.

Stauchitz, 16. September. In Reppen ließ am Montag der Schuhmachermeister B. den geladenen Revolver im Fenster der Wohnstube liegen und entfernte sich. Der ungefähr 10 Jahre alte Sohn desselben spielte mit der Waffe, die sich entlad und seine um 1 Jahr jüngere Schwester im Hinterhause verletzte. Kitzliche Hilfe wurde sofort beschafft. (Dsch. Gem.)

Großenhain, 18. September. Die bekannten, im vorigen No. zu rettenden Jagden des Großenhainer Parforcejagdvereins begannen in diesem Jahre am 8. Oktober. Sie finden dann allwöchentlich Montags, Donnerstags (nicht mehr Mittwoch, wie sonst) und Sonnabends Nachmittags statt und enden am 3. November mit der Fuchsjagd. Auf den 24. Oktober sind die Rennen festgesetzt. Die Jagden spielen sich in dem Gelände zwischen Hohen, Kallerschütz, Rastanien u. s. w.,











Seidenhandlung  
Jacquard-Zigaretten  
130/130 cm N. 2.25.

Seidenhandlung  
Jacquard-Zigaretten  
130/130 cm N. 2.25.

# Zu Braut-Ausstattungen

empfehle ich mein reichhaltiges Lager von  
**Leib-, Bett- und Tischwäsche**  
in anerkannt soliden und preiswerthen Qualitäten.

## Adolf Ackermann.

Oberlausitzer Leinwandhalle.

Ältestes und größtes Spezial-Leinen- und Wäsche-Geschäft am Platz.

— Eigene Weberei in Schönberg (O.-L.). —

Aufertigung von Wäsche jeder Art.

Aufertigung von Wäsche jeder Art.

### Verloren.

Ein goldener Ring mit 12 verschiedenen Anhängeln, dabei ein silberner Becher mit Aufschrift Wiesbaden, ist am Sonntag Abend von Wittenerstraße nach Wilhelmstraße verloren worden. Gegen Belohnung abzugeben.  
Wittenerstr. 12, I. Eing.

### Comptoirräume,

2-3 Zimmer, in der Nähe des Kaiser-Wilhelm-Platzes per 1. Januar gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Sp. an die Exped. d. Bl. erbeten.

1 Schlafz. bei Koll. Wdh. Pl. 6. 3. Et. Sch. Schlafz. fr. Wilmersstr. 63, III.

Freundl. Wohnung, 2 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör für 1. Okt. zu vermieten.  
Neuweiße 65.

Eine Unterhube mit Zubehör ist zu vermieten, 1. Januar belegbar.  
Wilmersstr. Nr. 21. m. 6.

Ein schön möbl. Zimmer ist per 1. Oktober zu vermieten.  
Friedrichs-Auguststr. 7, I. Et.

Eine Gostwohnung, Stube, Kammer und Küche, an kinderlose Leute bald oder für später zu vermieten. Adressen unter W. K. in die Exp. d. Bl. erb.

In meinem Neubau, Wilmersstr. 12, ist das

### Parterre,

### 1. und 2. Etage

zu vermieten, und per 15. Okt. zu beziehen.  
Grafen-Str. 12, I. u. II. Et.

3500

und 5500 Mark

werden unter Gewährung von Court-verlust auf ganz sichere Hypothek per 1. Oktober oder später zu leihen gesucht durch Hugo Preussner, Wilmersstr. 8, I.

Ein lauberes

### Zimmermädchen

zum 1. Oktober gesucht.  
Hotel Kaiserhof.

### Ein ehrliches fleißiges

Dienstmädchen zum 1. Oktober gesucht.  
Paul Schanitz, Wettinerstr. 27.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat

### Bäcker

zu werden, findet unter sehr günstigen Bedingungen Stelle bei  
Mag. Schiefer, Bäckermeister, Strehle.

Wer schnell u. billigt Stellung finden will, der verlange per Postkarte die Deutsche Vakanz-Post-Erläuterung.

Junge Bernhardiner Hündin, sowie ein junger Jaghund (Dogge) zu verkaufen.

Grafen-Str. 12, I. u. II. Et.

In der Gemeinde Schöndorf ist

ein Gemeindegeld, welches schlichtfähig ist, verkauft werden.  
Stein, O.-L.

### Achtung!

Kartoffelverkauf! Ruthenland 2 1/2 ZL wird jeden Tag von Sonntag 7 Uhr bis Nachmittag 4 Uhr weiter abgegeben.  
E. Steiner, Weiba.

### Kartoffel-Auktion.

Samstag, den 22. d. M., Nachmittags 2 Uhr, werden auf dem sogenannten Dachsberge Kartoffeln jellweise nach dem Meistgebot verauktioniert.  
Fermann Schmidt, Ränchstr.

### Pflaumen,

schön zum Steben, sind zu verkaufen.  
Obstgärtner Wetzdorf, G. Stadner.

### Achtung!

Große süße Pflaumen, Reife 25 Pfg., im Scheffel billiger, zum Steben empfiehlt  
Frohberg, Wollfestr. 12, Köpferstr. 12.

### Alle Freunde

einer guten und dabei preiswerthen  
Mexico-Cigarre

bitte, einen Versuch mit meiner

„S. Andrés Tuxtla“

zu machen. Preis: 100 Stück 4.50, 1 Stück 5 Pf.

Ersatz für Habana!  
A. Stübner, Cigarren-Rosk, Bahnhofstr. 12, Ecke Strehlestr.

### Hausfrauen!

Verwendet  
Aechten nur

Marke „Pfl.“ Brandt-Coffee

als allerbesten und billigsten Coffee-Zusatz

... und Coffee-Ersatz.

Zu haben in fast allen Colonialwaren Handlungen.

### Über

Neue Kinderwagen Reichspatent 85331 erhält Jedermann ausstehende illustrierte Preisliste unsonst von der ältesten und größten schreibenden Kinderwagenfabrik

Julius Treiber in Grimma. Innerhalb Sachsens direkter Versand an das Publikum. Spezialität: Selbstthätige Verdeck auf- und niederlassende Kinderwagen.

### Brillen und Klemmer von Aluminium

mit besten optischen Gläsern zu 4 M. 50 Pf. empfiehlt O. Hommel

### Gürtels Gesundheits-Corset,

unübertroffen an Sitz, Bequemlichkeit und eleganter Körperform, vielfach ärztlich empfohlen, als auch jedes andere Japan schon von 1 ZL. an nur allein zu haben bei

Franz Börner.

Größtes Lager

in

### Volkers-Wöbeln

in allen Geschmacksrichtungen u. Preislagen empfiehlt

Richard Jählich, Kapellener und Dekorateur, Rastauerstr. 67.

Beschäftigung auch ohne Kauf gesichert.

### Öffentliche Theateraufführung

mit darauffolgendem Ball, vom dramatischen Wohltätigkeitsverein.  
Sonntag, den 22. Sept., Abends 8 Uhr im Hotel Götter, zum Besten einer Freibettstube im neuen städtischen Krankenhaus.  
Der Gesamtvorstand.

### Gasthof „Goldne Taube“, Ostrau.

Sonntag, den 22. Sept., halbe mehren  
Guten Montag, verbunden mit Concert und Ball  
v. d. Cap. d. 11. Inf.-Reg. Nr. 139. Dir.: R. Hasenberger, Stadthofstr. 139.  
Anfang 6 Uhr. Entree 50 Pfg.  
Hierzu ladet ergebenst ein Franz Herrmann.  
NB. Nächste Nähe des Bahnhofs.

## Couponseinlösung.

Alle am 1. Oktober fälligen Coupons resp. Dividendenscheine und gelösten Stücke gelangen an meiner Cassa schon jetzt zur spezialfreien Einlösung.

### A. Messe, Bankgeschäft.

### „Veritas“



Goldene Medaille und Ehrenpreis Berlin 1901.

Umarbeitung alter Matratzen nach diesem System.

Alleinige Fabrikanten:

Wettinerstr. 37. Gebrüder Caspari. Rastauerstr. 86.

### Särge

In der königlichen Porzellan-Manufactur in Meissen findet an den Werktagen vom

9. bis mit 21. September d. Js. Vormittag 1/10 bis 12, Nachmittag 2 bis 4 Uhr eine

### Auction

statt, bei welcher farbige Porzellanwaren zweiter Wahl aller Art, darunter vollständige Gebilde, sowie beschädigte und zurückgesetzte Kunstgegenstände, öffentlich gegen Barzahlung versteigert werden.

### Achtung. Hammel-Verkauf. Achtung.

Nächsten Freitag, als den 20. Sept., werden von Nachmittag 2 Uhr an 50 Stück 2-jährige, fette Weib-Hammel (Standzeit 3 Wochen) freihändig verkauft, wozu Interessenten freundlichst eingeladen werden.

Gasthof zu Prausitz.

Heute Morgen erlöste der allmächtige Gott meine innig-geliebte Gattin, unsere gute Mutter, Schwester und Schwägerin,

Frau Pauline Günther geb. Eißner, durch einen sanften Tod von ihrem langen, schweren Leiden.

Um Alles Beileid bitten

der tieftrauernde Gatte

nebst Kindern und Anverwandten.

Hobergen, den 18. September 1901.

Die Beerdigung erfolgt Sonntag, den 22. Sept., Nachmittags 4 Uhr.

### Altar-Bekleidungen

Gewandstoffe. Franz Heinicke, Hannover.

### Echte Gummi-Unterlagen

in allen Qualitäten von 3 Mark an empfiehlt Franz Heinicke.

### Pferdedecken

in allen Qualitäten von 3 Mark an empfiehlt Ernst Mittag.

### Freibank Riesa.

Morgen Donnerstag Fortsetzung des Verkaufs von Rindfleisch.

### Frisches Gänselein

empfiehlt

Clemens Bürger, Wild- und Geflügelhandlung.

### H. Sauertraut

Sauergurken

Pfeffergurken

empfiehlt

Max Heinicke, Rastauerstr. 18.



Löwenwarfer & Co. Commandit-Gesellschaft in Köln.

zu Mk. 2.- Mk. 2.50 Mk. 3.- Mk. 3.50

pr. 1/2 Literflasche käuflich in:

Riesa: H. S. Gennick, Paul Holz, Schützenstr. 5.

J. T. Wittke Nachf., Ränchstr. 7, G. Wilmers.

### H. Tafel-Birne,

10 Stück 25, 35, 50 Pfg.,

H. Tafel-Trauben,

1 Pfund 20-30 Pfg.,

H. Tafel-Aepfel,

5 Liter 40-60 Pfg.,

H. Pflaumen,

5 Liter 20 Pfg.,

empfiehlt Ackermann,

4 Pausitzerstrasse 4.

H. echte Kieler

### Bollbücklinge

besonders billig empfiehlt

D. Ackermann,

4 Pausitzerstrasse 4.

Gochseinen Raff. Caravan-Thee

empfiehlt Felix Weidenbach.

### Schusters Restaurant.

Donnerstag, den 19. ds.

Schweinschlachten.

### Schneiders Restaurant.

Morgen Donnerstag Schlachtfest.

Bergangene Nacht verschied sanft nach kurzem aber schwerem Leiden unser liebes Edwigen

### Willy

im Alter von 1 1/2 Jahr.

Dies zeigen tiefbetrübt an

Riesa, den 18. September 1901.

Stadthofstr. 139, Rastauerstr. 18.



## Bestellungen

auf das mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich Abends erscheinende

### „Niesauer Tageblatt u. Anzeiger“

für das

#### vierte Vierteljahr

werden von sämtlichen Kaiserlichen Postanstalten (Postumschließung Nr. 6309), unserer Expedition und unseren Auskäufern angenommen.

**Bezugspreis: 55 Pf. pro Monat.**  
(M. 1,65 vierteljährlich.)

Auch Monats-Abonnements werden sowohl von der Post als auch von der Geschäftsstelle in Niesau (Postamtstraße 59), in Straßla von Herrn Elgarrrenfabrikant W. Feind und allen Auskäufern angenommen.

Das „Niesauer Tageblatt“, von keiner Partei abhängig, aber Hand in Hand mit den staatsrechtlichen Ordnungsparteien gehend, für Kaiser und Reich, König und Vaterland, Kirche und Haus eintretend, wird wie bisher bestrebt sein, allen wichtigen lokalen und öffentlichen Angelegenheiten aufmerksame Beachtung zu widmen und insbesondere auch allgemein verständliche Vorträge, spannende, gute Romane und Erzählungen, unterhaltende und beschreibende Artikel, ferner die vollständigen Beziehungen der R. S. Landes-Lotterie schon am Tage der Ziehung, den Wahlenbericht vom Tage u. u. bieten.

Das „Niesauer Tageblatt“ unterhält behufs schnellmündigster Berichterstattung einen ausgedehnten Depeschendienst und bringt die beglückte Nachrichten ebenso rasch wie teuerere Zeitungen. — Im „Sprechsaal“ können jeder Zeit auch die Leser und Leserinnen über die verschiedensten Fragen, mit welchen sich die öffentliche Meinung beschäftigt, zu Worte kommen, nur müssen die Erörterungen frei von Beschuldigungen und persönlichen Beschimpfungen sein.

## Anzeigen

finden durch das „Niesauer Tageblatt“, die im Bezirk Niesau verbreitetste Zeitung, weite und vorteilhafte Verbreitung.

Niesau.

Die Geschäftsstelle.

## Zum Tode Mac Kinley's.

Der Zug mit der Leiche Mac Kinley's fuhr unter beständigem Läuten der Glocken aller Städte und Dörfer durchs Land. Auf den Stationen, die Trauerschmuck angelegt hatten, warteten Tausende von Menschen. Überall in den Städten waren die Läden geschlossen, und alle Arbeit ruhte. Straßen, Fenster und Dächer waren dicht von ehrfurchtsvoll schweigenden Menschenmengen besetzt. An der Bahnhalle bildete die Bevölkerung der umliegenden Ortschaften Spalier, die Männer standen voran, und die Frauen kreuzten Blumen auf das Gleis. Um 9 Uhr Abends langte der Eisenbahnzug in Washington an. Zuerst entstieg die Witwe des Ermordeten dem Coupée. Sie verließ sofort den Bahnhof. Präsident Roosevelt und sein Gefolge erwarteten die Herabnahme des Sarges, der auf einem mit 6 Pferden bespannten Wagen niedergesetzt wurde. Dann

## Der Höhe „Million.“

Roman von Valeria Warrens (Wojkowskaja) in autorisierter Bearbeitung von Dr. Albert Weh.

Fortsetzung.

Leidenschaftlich flammte Kilians Auge, nicht aber von jenem blinden Strohfeuer, wie es der Augenblick ansah und erlöschte läßt, sondern von jener höchsten, dauernden, vernünftigen Seligkeit, zu welcher jeder Mensch ein Anrecht besitzt, welcher aber nur auserwählte Naturen theilhaftig werden können.

Sein Geist erfüllte ihren Weisheit und sein Herz versenkte sich ganz in das ihre. Er fühlte sich befähigt, sie sicher durch alle Nisteln und Dornen des Lebens zu führen, ohne Verzweiflung in schlimmen, ohne Straucheln in glücklichen Stunden. War er doch glücklich selbst im Schmerz; denn aus ihrem Lächeln schöpfte er Kraft, Trost und Muth. Sie aber vergaß, wenn sie ihn ansah, fast ihr eigenes Dasein.

Sein Glück, sein Ruhm, sein Leben gehörten ihr allein, gingen auf in ihr.

Was bedeutete für sie die Welt, die Menschen, die erlittenen Kränkungen, die Späherblicke der Feinde, das Geflüster des Hasses und der Nichtswürdigkeit, des Verraths und der Lüge rings um sie her.

Dies Alles konnte sie nicht erreichen. Aller Hohn wurde ohnmächtig. Die ganze Welt konnte sich wieder sie verschören, ihnen die Tage zu vergällen. Den Glauben an sich selbst aber vermochte sie ihnen nicht zu rauben, noch jenen heiligen Stolz der Liebe, der in ihnen flammte, noch endlich all' die Seligkeit in ihrer Brust.

So traten sie vor den Altar, wie zwei Auserwählte, gesenken auf der Stirn mit dem glücklichen Stempel. Weber unnütze Thränen entströmten den Augen der

bewegte sich der Zug zum Weißen Hause, wo der Sarg über Nacht blieb, um gestern zur Aufbahrung zum Capitol übergeführt zu werden.

Die Ueberführung der Leiche Mac Kinley's nach dem Capitol fand gestern unter militärischem Geleite statt. Im Zuge befanden sich Präsident Roosevelt, der frühere Präsident Cleveland, die Spitzen der Behörden, sowie Vertreter der Volksparteien und Gesandtschaften. Der Sarg wurde in der Rotunde des Capitols aufgestellt, wo um 11 Uhr Gottesdienst stattfand; trotz des Regens drängte sich eine dicke Volksmenge in den Straßen. — Ein Trahtbericht des „B. L.-A.“ besagt:

Um 10 Uhr bewegte sich der Trauerzug, der die Leiche Mac Kinley's vom Weißen Hause zum Capitol brachte, durch die Straßen der Bundeshauptstadt. Voran schritten Truppen in Paradeuniform, dann Vertreter der Bürgergesellschaft. Der von sechs Pferden gezogene Leichenwagen wurde von zehn Matrosen und Soldaten escortirt. Eine Ehrenwache von 60 Offizieren schloß sich an. Dann folgten in geschlossenem Wagen die Wittve des Verbliebenen, die einen gefassten Eindruck machte, mit dem Bruder des Präsidenten, die ferneren Verwandten und der Sekretär Cortelyou. Präsident Roosevelt saß in einem vierspännigen Wagen, an dessen Seiten Geheimpolizisten bemerkt wurden. Dann folgten das diplomatische Corps, Mitglieder des Parlaments und die Beamtenchaft. Eine große Menschenmenge bildete trotz Regenwetters in schweigender Trauer Spalier. Der Sarg wurde in der Rotunde auf dem historischen Katafalk aufgebahrt, welcher die Särge der anderen beiden ermordeten Präsidenten Lincoln und Garfield getragen hatte. Bei der Ankunft des Trauerzuges und der Niederlegung des Sarges auf den Katafalk wurde das gleiche Ceremoniell beobachtet, wie im Rathsaal von Buffalo. Nach dem Gebet und der Abfahrt der Offiziere ließ die Polizei das Publikum eintreten. Tausende drängten in die Halle. Es entstand eine Panik. Zwei berittene Schutzleute wurden auf die Stufen des Capitols emporgedrängt. Dreißig Menschen wurden im Gedränge verletzt.

## Präsident Roosevelts Programm und die neuen amerikanischen Staatsmänner.

In der stattgehabten Konferenz mit den Ministern und den seinen anwesenden Freunden legte der Präsident Roosevelt seine politischen Ansichten dar. Die Politik Roosevelts weicht hiernach, wie bereits telegraphisch kurz gemeldet, in keinem Punkte von der Mac Kinley's ab. Auch Roosevelt ist für weitergehende Reziprozität beim Kauf und Verkauf von Gütern, so daß über den Ueberfluß der Produzenten der Vereinigten Staaten auf Grund billiger Abmachungen mit fremden Ländern in zufriedenstellender Weise verfügt werden kann. Roosevelt ist ferner für das völlige Aufheben des Handelszollgesetzes gegen die übrigen Länder, für die Abschaffung von Reziprozitätsverträgen und die Abschaffung solcher Zölle, die nicht weiter für das Sozialwohlkommen nützlich sind, natürlich unter der Bedingung, daß durch die Abschaffung dieser Zölle die amerikanische Industrie und Arbeit nicht beeinträchtigt wird. Es sollen nach dem Programm Roosevelts direkte Schiffsahrtslinien zwischen den Vereinigten Staaten und den beiden Küsten von Süd- und Centralamerika geschaffen werden. Es soll ferner die Handelsmarine erweitert und es sollen Schiffe gebaut werden, und zwar mit amerikanischem Gelde, welche Amerikanern gehören, unter amerikanischer Flagge fahren und amerikanische Mannschaften führen. Der Panama-Kanal soll sobald als möglich fertig gestellt und ein der amerikanischen Regierung gehörendes Kabel gelegt werden, welches das Mutterland mit den auswärtigen Besitzungen verbindet. Roosevelt ist auch für Schiedsgerichte zur Erledigung aller

Streitigkeiten mit fremden Nationen, um einen Krieg zu vermeiden. Er will, daß die Expatriate des Reichs, die in Canada niedergelassen sind, und andere Arten von Kapitalanlagen durch die Wahrung des kommerziellen Geistes des Landes und die Ernennung von Männern höchster Intelligenz zu Vertretungen geschützt werden.

## Tagesgeschichte.

### Deutsches Reich.

Während der Kaiserzusammenkunft in der Danziger Stadt sind, wie der B. L.-A. aus sicherer Quelle mittheilen zu können vorgeht, keinerlei Eindrücke politischen Inhalts gewechselt worden. Bei der Tafel an Bord der „Hohenzollern“ beschränkte sich Kaiser Wilhelm darauf, sein Glas mit den Worten: „Ich trinke auf das Wohl meines Freundes, S. M. des Kaisers von Rußland“ zu leeren. Diefen Toast erwiderte Zar Nikolaus an Bord des „Standart“ mit fast gleichlautenden Worten: „Ich leere mein Glas auf das Wohl meines Freundes, S. M. des deutschen Kaisers.“ Der herzliche, warme Ton, der das ganze Beisammensein der beiden Monarchen befehlte, habe streng politischen Aeußerungen oder Worten der glatten Höflichkeit im Wege gestanden. Die kurze, männliche Versicherung der Freundschaft allein sollte den Inhalt der öffentlichen Kundgebungen bilden. Kaiser Wilhelm habe auch in den letzten Tagen wiederholt Anlaß genommen, seiner Umgebung mitzutheilen, wie sehr er von der Zusammenkunft mit dem Zaren befreit gewesen sei und wie herzlich der Verkehr zwischen ihm und Kaiser Nikolaus war.

Zu den Erkrankungen der Chinesenmannschaften wird dem „Total-Anz.“ gemeldet: Die Ruhrpesthemie des 4. und 2. Gardebataillons 3. F. auf dem Truppenübungsplatz in Döberitz hatte der Annahme Ratzung gegeben, daß diese Krankheit aus China eingeschleppt sei. Daraus ist verfügt worden, daß die bereits angeordneten umfassenden Maßnahmen zur Verhinderung von Einschleppungen zu erweitern seien und unter allen Umständen verhindert werden müsse, daß etwaige Kranke aus Ostasien in die Bevölkerung des Reiches getragen werden. Dieser Verfügung, die naturgemäß manche schmerzliche Härte besonders auch für die Angehörigen der betroffenen Mannschaften, denen die Hygienedatzen auf längere Zeit ferngehalten werden, mit sich bringt, ist in sanitärer Hinsicht durchaus zu billigen; sie hat zu nachstehenden Maßnahmen Anlaß gegeben: Sämtliche mit den Transporthampfern in Bremerhaven landenden Truppen werden desinficirt. Einmal finden diejenigen Leute, welche drüben oder aber während des Transportes krank waren, in den Quarantänelazarethen bei Bremerhaven Aufnahme. An entstehenden Krankheitsfällen sind lediglich Typhus und Ruhr vorgekommen. Außerdem finden sich die durch das dortige Klima hervorgerufenen Gehirnhautentzündungen und Fälle von Gelenkrheumatismus vor. Diese Kranken begnügen sich mit dem besten ärztlichen Vorlauf in ärztlicher Behandlung. Es sei hier hervorgehoben, daß weder Typhus noch Ruhr bisher eine Andeutung angenommen hatten, die zu Besorgnissen irgend welcher Art Anlaß bot. Auch der Charakter der Krankheiten ist nicht bösserig, es sind verhältnismäßig wenig Todesfälle eingetreten. Alle anderen Mannschaften werden nach Münster in Hannover transportirt. Hier findet eine gründliche Desinfektion und Reinigung der Leute und ihrer Kleidungsstücke statt. Die Desinfektion geschieht meist durch Formalindämpfe. Hier werden die Truppen scharf beobachtet, und es werden sofort Vorlesungen getroffen, wenn sich ein Zeichen von Erkrankung einstellt. Nachdem dann durch bakteriologische Untersuchungen der Einzelnen festgestellt ist, daß sie frei von Ansteckungskeimen sind, kommen die als unverdächtig Befundenen zur Entlassung. Es scheint bei der sorgfältigen Durchführung dieser Anordnungen

brant, noch sah man Lächeln, hörte man Klüffern um sie her. Und doch war die Kirche gedrängt voll. Es herrschte aber so feierliche Stille, daß jedes Wort, jede Stimme deutlich zu hören war, zuerst die männliche Kilians und dann die Cäcilias mit Silberklang.

Nicht allein waren sie in dieser Stunde: rings um den Altar waren allerlei Leute versammelt. Da sah man die Uniformen der Universität und die Bloufen der Handwerker, alte bärtige und junge hoffnungsvolle Angesichter.

Hätte Kilian sich umgesehen in diesem Augenblicke, Aller Hände hätten sich ihm entgegen gestreckt, um ihn zu begrüßen und jeder Brust wäre ein herzliches Wort entschwabt.

Dies waren die ihm kaum bekannten Genossen seiner Studien und Arbeit. Fast Jeder aber war ihm zu Dank verpflichtet. Jeden hatte er gelegentlich unterstützt oder gefördert, durch Rath und That, durch Beispiel oder Aufmunterung. Selbst sein wehmüthiges, aber ruhiges Lächeln oder sein hartes Wort erhöhten nur sein Ansehen und Vertrauen, als sei es eine Eigenthümlichkeit seiner bevorzugten Natur, Jedermann zu belehren und zu kräftigen.

Außer dieser Schaar befand sich aber noch eine Trauzeugin in der Kirche, an die gewiß keiner der Neuwahlten gedacht hatte. Als Letztere dort eintrat, bemerkten sie nicht eine vor dem Portale haltende Equipage mit dem Wappen der For. — Als sie dem Altar nahen, sahen sie nicht auf der Bank dicht davor eine junge Dame sitzen, welche hastig den Blick auf ihren Spigenspiegel senkte, als sie an ihr vorüber schritten, dann aber klopfenden Herzens ihn wieder erhob und ihnen nachsah.

Dies war Comtesse Amelie. Ein sonderbarer Zufall hatte hier die beiden Menschen zusammengeführt, die das Leben in der Jugend-Idylle

vereinte. Ein Augenblick lag in der Vergangenheit, die ihre Herzen und Gedanken, ihre Wünsche und Ansichten übereinstimmten, da sie sich lieben und mit einander harmonisieren konnten. Und doch, wer konnte das für möglich halten, wenn er sie heute sah?

Die Fluth des Lebens hatte sie nach entgegengesetzten Richtungen verschlagen. Wie konnte man heute die vom Luxus und den Phantasien der Welt verätzte Dame, die jetzt aussah, wie eine trockene Blume im Herbarium, mit jenem Manne in voller Jugendkraft in Zusammenhang bringen?

Für ihn war sie kaum noch eine dunkle Erinnerung, ein Denkmal seiner ersten Enttäuschungen.

Wer aber vermochte dies Chaos von Gefühlen, Eindrücken und Schmerzen zu schilbern, welches sein Anblick in Amelie's Geiste erregte?

Amelie hatte das Leben keinen ihrer Träume verwirklicht. Die Jugend war ihr entflohen und dahingewirbelt in den eisigen Verhältnissen der großen Welt, in ihrer kühlen spöttischen und ungerechten Familie. Man opferte sie dem Glanze des Namens, den Ausfichten des Bruders, und entschädigte sie hierfür durch kein freundliches Wort der Aufopferung und der Theilnahme. So wurde sie nur zu bald der eigenen Familie fremd.

In früheren Jahren bewarben sich einige Männer von hoher Stellung, wenn auch an Jahren weit vorgerückter als sie, um ihre Hand. Warum wies sie alle Anträge zurück?

Jung und schön wie sie war, hielt sie sich für berechtigt, etwas mehr zu verlangen, als eine kalte Conventions-Geb. Denn in der Tiefe ihres Herzens trug sie nur allzu lebhaft noch die Erinnerung an die flammenden Blicke und leidenschaftlichen Worte der ersten Liebe, welche so gewaltig durch Kilians Familienkatastrophe unterbrochen



Willy ausgehoben, daß eine Verhinderung der Revolution in das Land nicht findet. Von besonderem Interesse ist, daß die genaue Untersuchung ergeben hat, daß kein positiver Anhalt dafür vorhanden ist, daß die Aufrechterhaltung in Oberbayern und auch jetzt in Bayern durch Übertragung aus China entstanden ist, sie soll vielmehr lokale Ursachen gehabt haben.

Zur Bekämpfung des Kontraktbruchs richtete der Vorsitzende der Landwirtschaftskammer für die Provinz Brandenburg an die Landwirthe folgenden Antrag: „Die Kontraktbrüche landwirtschaftlicher Arbeiter und Diensthöfen haben sich seit etlicher Zeit so gehäuft, daß Mittel und Wege gefunden werden müssen, um diesem Unwesen zu steuern. Vor allen Dingen müssen die Arbeitgeber jeden vorkommenden Fall von Kontraktbruch zwecks Bestrafung innerhalb der vierzehntägigen Antragsfrist zur Anzeige bringen. Unser Arbeitsamt in Berlin ist von uns beauftragt, Formulare zu Kontraktbruchs-Anzeigen unentgeltlich zu verschicken und die strafrechtliche Verfolgung der Kontraktbrüche zu kontrollieren. Neuerdings haben wir das Arbeitsamt angewiesen, allmonatlich eine Liste der Kontraktbrüchigen Personen durch den „Landboten“ und die „Preisblätter“ zu veröffentlichen. Diese Liste wird aber nur dann ihren Zweck erfüllen, wenn die vorkommenden Kontraktbrüche ohne Ausnahme zur Kenntniß unseres Arbeitsamtes gelangen.“

Der Jagdbezug des Kaisers in Rominten in Ostpreußen wird zwischen dem 21. bis 23. d. M. erfolgen, der bestimmte Termin ist noch nicht gemeldet. Die Vorbereitungen im Jagdschloß sprechen dafür, daß die Kaiserin den Kaiser begleiten wird. Der letzte Jagd des Schlosses wird für die hohe Frau hergerichtet; das Gefolge, das sonst darin Wohnung genommen, bezieht den Pavillon, der bereits aufgestellt worden ist. Die Brunst der Gänse hat vor einigen Tagen begonnen. In Rominten bleibt das Kaiserpaar bis zum 3. October.

Der zum Admiral beförderte Prinz Heinrich von Preußen hat von seinem Eintritt bis zur höchsten Rangstufe in der Marine noch nicht 25 Jahre gebraucht. Die Beförderung des Prinzen in seinen Stellungen als Flaggoffizier ist schneller erfolgt als während der Thätigkeit als Stabsoffizier, weil es damals sein Wunsch war, die Kommandoführung an Bord sämtlicher Schiffstypen praktisch kennen zu lernen. Während der Prinz vom 27. Januar 1889 bis zum 15. September 1895, also fast 8 Jahre und 8 Monate, die Stellung eines Kapitäns z. S. innehatte, erfolgte seine Ernennung zum Viceadmiral am 5. December 1899. In dieser Charge ist er mit 14 Jahren nur 14 Jahre geblieben. Am Tage der Beförderung des Prinzen zum Viceadmiral wurde den beiden älteren Contreadmiralen Vredemann, Chef des ostasiatischen Kreuzergeschwaders, und v. Alpkow, Staatssekretär des Reichsmarineamtes, derselbe Rang verliehen. Jetzt hat Prinz Heinrich außer diesen beiden den Chef des Admiralstabes v. Diederichs und den Chef des Marinelabors Freiherrn v. Soden-Wibran übersprungen. Unsere Marine zählt jetzt 3 Admirale, 6 Vice- und 15 Contreadmirale, im Ganzen 24 Flaggoffiziere. Das ist die höchste Zahl, die je zu verzeichnen war. Der älteste Admiral, v. Köster, trat 1862 in die Marine ein, der jüngste, Prinz Heinrich, 1877; der älteste Viceadmiral, v. Diederichs, 1862, der jüngste, Wächter, 1865; der älteste Contreadmiral, Sack, 1865, und der jüngste, Hofmeister, 1867.

#### Niederlande.

Die Königin Wilhelmina eröffnete gestern die Generalstaaten mit einer Thronrede, in der es heißt, daß die Beziehungen zu den übrigen Mächten sehr freundschaftliche seien. Das gleichzeitig mit den anderen Mächten in China unterzeichnete Friedensprotocoll sichere eine Entschädigung für das in Bezug auf die Gesundheit des Reiches. Die allgemeine Lage Hollands biete in mehrfacher Hinsicht ein erfreuliches Bild. Es sei jedoch zu bemerken, daß sich neuerdings für die Regierung mehr als bisher die Notwendigkeit herausgestellt habe, beständig darauf zu achten, daß das Christentum die Grundlage des Volkslebens werde. Es sei eine Revision des Gesetzes über die Sonntagsruhe und ein wirksameres gesetzlicher Schutz der Volksmoral

word. Und doch war sie selbst unerbittlich für ihn gewesen, hatte sie bei der letzten Zusammenkunft mit ihm weder Schmerz noch Mitleid gezeigt.

Amelie blieb unwillkürlich stehen, als sie den Hochzeitszug eintreten sah. Gleichgiltig blickte sie von oben herab auf das Brautpaar, erblickte aber plötzlich und verbarg sich hinter einer Bank, aus Besorgniß, Kilian werde sie erkennen. Diese Besorgniß war aber vergeblich. Denn dieser sah auf der ganzen Welt jetzt nur seine Cäcilia. Hätte auch sein Blick sie getroffen, kaum hätte er sich erinnert, daß sie seine erste Liebe war.

Amelie erbeute. Immer stürmischer hob sich ihr Busen und eine flammende Röthe trat ihr auf die Wangen. Wahre Wunder geschehen oft in Mädchenherzen. Wer weiß, ob damals die Komtesse Hor... nicht jenes arme Mädchen, welches man vor Monaten aus ihrem Hause jagte, um sein Loos beneidete.

Cäcilia strahlte vor Glück. Sie liebte und wurde geliebt. Sie besaß, was Amelie wahrscheinlich niemals zu Theil werden sollte.

Amelie sah in ihr eigenes Herz und fand dort auf dem Hintergrunde der Nichtigkeit, Vereinsamung und Langweil nur — Kilians unvergleichbares Bild. Sie fühlte, daß sie, trotzdem inzwischen Jahre vergangen und trotz Allem, was zwischen ihnen Beiden vorgegangen, ihn dennoch liebte, wie ja oft vom Leben betrogene und entehrte Wesen zu lieben pflegen. In ihrer ganzen Vergangenheit fand sie nur diesen einzigen lichten, denkwürdigen Augenblick ihrer ersten Liebe.

Und mit namlossem, mit nichts andern vergleichbarem Schmerz verfolgte sie die ganze heilige Handlung. Auch als sie beendet war und die Neuwahlten die Kirche verließen, blieb sie noch halb erstarrt auf ihrem Plage. Ihr Geist aber arbeitete und längst entschundene Bilder traten ihr vor die Seele. Nur erschienen sie ihr jetzt ganz anders, als bisher.

notwendig, ebenso eine wirksame Bekämpfung des öffentlichen Gaubens und des Alkoholismus, ohne Beeinträchtigung der individuellen Freiheit, ferner die Aufrechterhaltung der Freiheit des Unterrichts in verschiedenen Zweigen desselben. Was die materiellen Interessen anbelangt, so beschloß die Königin nach wie vor die sociale Frage. Es werde den Kammermännern ein Gesetzentwurf über eine directe Vertretung der Landwirthe unterbreitet werden, damit die Regierung, von diesen unterrichtet, besser über die Interessen der Landwirtschaft sich unterrichten könne. Die Fälligkeit der Nahrungsmittel und der unläuterer Wettbewerb müßten bekämpft werden. Für die Entwicklung des praktischen Volksschulunterrichts und die Regelung des Lehrplandes werde die Behörde der Volksschulverwaltung verlangt werden. Das Consularwesen werde mehr als bisher den Interessen der Landwirtschaft, der Industrie und des Handels dienlich gemacht werden. Die Arbeitsverhältnisse erforderten eine Neuordnung. Die obligatorische Unfallversicherung werde eingeführt werden und solle auch die Seefischer und die ländlichen Arbeiter umfassen. In Vorbereitung sei ferner eine obligatorische Kranken-, Alters- und Invaliditäts-Versicherung. Um eine sociale Reform zu ermöglichen, sei die Veräußerung der Staatsrenten erforderlich, in erster Linie eine Revision des Zolltarifs, wobei zugleich der Schutz der nationalen Arbeit zu erhöhen wäre. Die Gesetze über die nationale Vertretung würden prompt ausgeführt werden. Die Einführung von Schnellseilbahnen sei dringend notwendig; sie werde beträchtliche Opfer erfordern. Auf die Marine und das Heer in Niederländisch-Indien werde in religiöser und moralischer Hinsicht besonderer Einfluß werden. Die Niederlande seien als eine christliche Macht verpflichtet, die rechtliche Stellung der christlichen Eingeborenen besser zu regeln und die christliche Mission zu unterstützen, die ganze Regierung sei von der Aufgabe überzeugt, die sie in moralischer Hinsicht den Eingeborenen gegenüber zu erfüllen habe. Die bisher bezüglich der Aisch besetzte Politik werde aufrecht erhalten werden in der Hoffnung auf eine völlige Pacification des Landes. „Gott der Allmächtige möge Sie“, schloß die Thronrede, „selten und Ihre wichtige Aufgabe erfüllen!“ Prinz Heinrich wohnte der Eröffnung der Generalstaaten bei.

#### Oesterreich.

Der evangelische Oberkirchenrath beider Bekenntnisse für Oesterreich veröffentlichte eine Uebersicht der Uebertritte zur evangelischen Kirche im ersten Halbjahre 1901 in Oesterreich. Der zufolge traten 3194 Personen über, darunter 3035 aus der römisch-katholischen Kirche. Ausgetreten aus der evangelischen Kirche sind 500 Personen, darunter 451 zur römisch-katholischen Kirche. Es ergibt sich demnach für die evangelische Kirche ein Zuwachs von 2694 Personen. Die meisten Uebertritte, nämlich 1735, erfolgten in Böhmen. Im Jahre 1899 wurden 6047 und im vorigen Jahre 4699 Uebertritte zur evangelischen Kirche vollzogen.

#### Rußland.

Nach den Berichten der russischen Journale ist in mehreren Theilen Rußlands, insbesondere im Kaukasus und in Sibirien im Gouvernement Tomsk, die Mäuseplage mit solcher Stärke ausgebrochen, daß das Ackerbauministerium in Petersburg besondere Kommissionen in die heimgesuchten Gegenden entsenden mußte, um dieser ungewöhnlichen Einwanderung entgegenzutreten. Im Kaukasus ist es das Elisabethpolder Gouvernement, welches am stärksten unter der Mäuseplage zu leiden hat. Hier haben die Feldmäuse alle Felder und Aecker unterminirt und sowohl die Ernte, als auch die Ansaat zerstört. In den ausgebrochenen Mäusehöfen wurden Körnervorräthe im Gewicht von je 1/2 bis 1 1/2 Pfund vorgefunden. Bemerkenswert ist es, daß die Feldmäuse nach vollzogenem Zerstörungswerke aus der Ebene in das Gebirge auswanderten. Im Tomsker Gouvernement wurde die Wahrnehmung gemacht, daß die Feldmäuse des Tages in ihren Erdböhrern verbleiben und nur des Nachts in massenhaften Scharen auf den Feldern erscheinen und ihr Zerstörungswerk vollbringen, ohne vor den Menschen irgend welche Furcht zu

Ein wunderbares Licht verbreitete sich in ihrer Brust, und heiße Thränen rannen über ihre Wangen, vielleicht die ersten reinen Thränen, die sie im Leben vergoß. Versunken in ihre Thränen vergaß sie Zeit und Raum.

Inzwischen bedurfte die Gräfin ihrer Tochter. Heut war der Namenstag der Prinzessin Stephanie; man wollte den ganzen Tag im Familienkreise verleben, und zwar auf einer benachbarten Besitzung, auf welcher die Prinzessin gegenwärtig residirte.

Unruhig sah die Gräfin nach der Uhr, berechnete die Zeit, deren die Tochter zur Toilette bedurfte, und laufschte, so oft ein Wagen heranrollte.

Die Zeit verging, und auf dem majestätischen Antlitz der Gräfin prägte sich die Unruhe immer deutlicher aus; sie zog ihre tiefen Furchen auf die glattgemalte Stirn. Denn schwerlich konnte sie die festgesetzte Stunde einhalten.

War sie doch bescheiden genug, die Gewohnheit Ludwig XIV. sich zum Grundsatze zu machen. Pünktlichkeit hielt auch sie für die Höflichkeit nicht nur der Könige, sondern aller Herrschaften. Durch jede Verspätung glaubte sie sich selbst Abbruch zu thun.

Endlich konnte sie nicht länger auf die Tochter warten. Hellig zog sie die Klingel und in der Thür erschien ein Diener, den sie fragte:

„Komtesse noch immer nicht da?“

Bei der Meldung, sie sei schon längst zurückgekehrt, erhob sich die Gräfin hastig, um die Toilette der Tochter zu beschleunigen. Wie groß aber war ihr Erstaunen, als sie deren Zimmer leer fand, die Jose nicht einmal die Kleider zurecht gelegt, hierzu auch gar keinen Befehl erhalten hatte.

Amelie war in den Park gegangen. Mit unbeschreib-

lichen Enttäufung begab sich die Gräfin dorthin, und über die Kieswege raufchte die lange Schleppe des Seidenkleides.

Amelie saß auf derselben Marmorbank, wo sie vor Jahren Kilian zum letzten Male gesehen. Sie bedachte das Antlitz mit den Händen und vergaß im Traum der Vergangenheit die Welt der Wirklichkeit.

Wäre er jetzt, wie damals, wieder vor sie hingetreten mit den Worten: Ich liebe Dich, die sie so unbedacht zurückgewiesen, — sie hätte den Rest ihres Lebens hingeben für diesen einzigen Augenblick. Warum war sie wahnsinnig, daß sie damals ihren Herzschlag dämpfte, ihren Gefühlen Schweigen gebot? Warum spielte sie so trefflich eine Rolle, die ihr die Rücksichten der Welt auflegte, daß sie sich selbst zu täuschen vermochte?

Dieser Augenblick konnte jetzt niemals ihr wiederkehren! Niemals! Rimmermehr! Dieses Wort hallte in ihrer Seele wieder wie ein Hagendes Echo.

Eine Weile schon stand die Gräfin der Tochter gegenüber, ohne von ihr bemerkt zu werden. Wie erstarrt sah sie nach deren Jammergestalt, aber ohne die geringste Theilnahme zu verrathen. Endlich sprach sie mit rauher Stimme:

„Amelie! Im Namen des Himmels! Woran denkst Du heute?“

Bei der Stimme der Mutter erbeute die Tochter. Als Amelie das Haupt erhob, zeigte sie ein so trauriges Gesicht, daß die Gräfin, hätte sie sich überhaupt irgend eine menschliche Schwäche gestattet, bis in das Innere des Mutterherzens erschüttert worden wäre. Aber davon weit entfernt, berechnete sie nur, wie viel Zeit erforderlich sein werde, um Amelie's ganz verwirrte Fassung wieder in Ordnung zu bringen.

„Amelie,“ fuhr sie fort, „es ist schon ein Uhr vorüber!“

#### Bemerktes.

Grober Unfug. Aus Ebersfeld, 14. September, wird berichtet: Barfus und im Gyllander über die Straße zu gehen, ist großer Unfug! So entließ gestern in dritter Instanz die hiesige Strafkammer. In einem Kreise von Anhängern der naturgemäßen Lebens- und Heilweise in Sollingen sprach man eines Abends auch über die Möglichkeit des Barfusgehens. Dabei kam zwischen dem Kaufmann Rudolf Bed und Anderen eine Wette zu Stande, wonach Bed eines Vormittags barfus und den Kopf mit einem Gyllander bedeckt durch mehrere Straßen wandern sollte. Bed that dies eines Tages, hatte aber schon nach wenigen Augenblicken eine Schaar Kinder hinter sich, die ihn joshend und schreielnd bis an das Ziel der Wanderung, eine Wiese, verfolgte. Aber auch die Polizei erschien, erblühte in dem Anzuge eine Verabredung großen Unfugs und schickte Bed ein „Protokoll“ über 30 M. Bed bezogte nicht, trug vielmehr auf richterliche Entscheidung an und wurde vom Sollinger Schöffengerichte auch freigesprochen. Gegen dieses Urtheil legte nun wiederum die Staatsanwaltschaft Berufung ein, so daß diese Angelegenheit gestern an der Strafkammer fünf gelehrte Richter beschäftigt. Die Strafkammer kam zu der Auffassung, daß Bed die Ruhe auf öffentlichen Wegen gestört, Ausschrei erregt und das Publikum „belästigt“ habe, und erkannte auf 10 M. Geldstrafe und die Kosten gegen ihn. Bed steht auf dem Standpunkte, daß er das „Publikum“, in diesem Falle die Kinder, die ihm nachgelaufen waren, höchstens „belästigt“ habe.

Zwei Frauen in den Alpen verunglückt. Innsbruck, 6. September. Zwei Wittwen aus dem weltberühmten Dorfe Luena bei Cles, die 72jährige Luca Gasporetti und die 60jährige Luca Valentini, unternahmen am 14. August eine Wallfahrt nach Madonna di Campiglio. Sie trafen an demselben Tage Abends dort ein, verbrachten am nächsten Tage bei der Madonna ihre Andacht und traten dann den Rückweg an. In der Nähe der Alpe Voc, zwei Stunden oberhalb Madonna di Campiglio, kamen die beiden Frauen bei dem starken Nebel und Regen auseinander. Valentini meinte, ihre Gefährtin sei schon voraus, ging bis zur Touristenhütte Gröste, wo sie schon ganz erschöpft anlaw. Trotzdem setzte sie nach kurzem

#### Bemerktes folgt.



Wiederholte ihren Marsch fort. Nach Hause aber kam keine von beiden. Erst am 2. September, also noch mehr als zwei Wochen, begannen die Verwandten die zwei Vermissten auf den Alpen zu suchen, jedoch ohne Erfolg. Man hat der patriotischen Gendarmenpostenführer Vettori die eine der beiden Witwen, die Gasparrini, auf der Alpe Roc als Leiche aufgefunden. Ohne Zweifel ist die Unglückliche infolge Erschöpfung unterwegs gestorben. Gestern wurde sie in Pinzolo beerdigt. Die andere Witwe ist jedenfalls auf gleiche Weise ums Leben gekommen; die Leiche wurde jedoch noch nicht aufgefunden.

Einen energischen Kampf gegen die Schleppe haben die „Linger Fliegenden“ begonnen, indem sie folgenden Aufruf brachten: Aufforderung! Immer mehr nimmt das Tragen der Schleppe überhand. Wenig Aussicht ist, daß sich irgend Jemand in Linz dieser Unsitte entzieht. Obwohl wir nun in erster Linie ein völkisches Blatt sind, so sagt doch das Wort „völkisch“ — und es beweist dies auch unsere bisherige Haltung —, daß wir stets bestrebt sind, für das Wohl des Volkes einzutreten. Infolge dessen wollen die „Linger Fliegenden“ den Kampf gegen die Schleppe ernstlich aufnehmen. Die Schleppe ist, kurz gesagt, ein Armutssymbol für das weibliche Geschlecht! Sie ist unschön, unpraktisch, unrein und hauptsächlich von gesundheitlichem Standpunkt aus verwerflich. Wir fordern nun diejenigen, die mit uns eines Sinnes sind, ob Mann, ob Weib, auf, die Schriftleitung der „Linger Fliegenden“ oder an unseren Herausgeber und Schriftleiter eine Postkarte mit Unterschrift zu senden mit dem kurzen Inhalt: Bin gegen das Tragen der Schleppe! Kommt eine genügende Anzahl Karten zusammen, so wird sofort im Namen der Karteneinfender eine Eingabe an den Gemeinderath gemacht, daß beschlossen werden möge: „In Linz ist das Nachschleppen der Kleider behördlich verboten!“ Die Schriftleitung der „Linger Fliegenden.“ Bis jetzt sind über 300 Zustimmungskarten eingelaufen. Wir fürchten, daß selbst die Linger Gemeindevertretung im Kampfe gegen die Mode ohnmächtig sein wird.

Kort mit den Telegraphenstangen. Die Telegraphenstangen gehören nicht zu den schönsten Erzeugnissen der Kultur, aber bei uns erfüllen sie wenigstens ihren Zweck derart, daß man ihnen außer ihrer nächsten Gestalt nichts vorwerfen kann. Anders steht es mit ihnen in südlicheren Gegenden und besonders in den Tropen. Dort können die Pfosten so sorgfältig eingegraben werden, wie es nur irgend möglich ist, es ist ihnen doch nur eine kurze Dauer bestimmt, weil sie allzu viele Feinde in der tropischen Thierwelt haben, die mit einer ganz anderen Lebensart arbeiten, als es bei den Thieren der gemäßigten Zone der Fall ist. Die weißen Ameisen, die Termiten, Würmer und Larven der verschiedensten Art überfallen die Telegraphenstangen und können einen solchen Pfahl in wenigen Stunden zerstören oder wenigstens zu Fall bringen. In Afrika und auf den Philippinen hat man in dieser Beziehung neuerdings so schlechte Erfahrungen gemacht, daß eine Abhilfe zur Aufrechterhaltung des telegraphischen Verkehrs unbedingt erforderlich wurde. Man hat schließlich zu dem einfachsten Mittel gegriffen und die Isolatoren an lebenden Bäumen befestigt, deren Holz den Angriffen der Insekten weit besser zu widerstehen vermag, als das todt Holz. Als die Franzosen sich in Hinterindien, in Cochinchina, eingerichtet hatten und etwa im Jahre 1860 die ersten Telegraphenlinien legen wollten, nahmen sie dazu lebende Bäume als Telegraphenpfähle, um die Arbeit möglichst rasch zu beenden. Später kamen dann die ordentlichen Beamten des regelmäßigen Telegraphendienstes, und nun mußten selbstverständlich die Telegraphenlinien nach europäischem Muster eingerichtet werden. Unter großen Kosten führte man eine Unmenge von Telegraphenstangen ein und pflanzte sie neben die einheimischen Colos- oder Krokopalmen, aber in erschreckend kurzer Zeit war die ganze theure Anlage zerstört. Die Amerikaner haben auf den Philippinen jetzt nach Möglichkeit Bäume für die Telegraphenstangen benutzt, und es wird sich wohl auch in anderen tropischen Kolonien empfehlen, in dieser Beziehung zur Natur zurückzukehren.

Sagabund und Menschfeind. Der amtliche Pariser Polizeibericht verzeichnet nachstehenden seltsamen Vorfall: Zwei Schutzleute fanden kürzlich gegen Mitternacht einen in Fressen nothdürftig gekleideten Mann im Garten der Beseftigungen bei Cligny schlafend; sie führten ihn aufs Polizeibureau, wo er den Rest der Nacht verbrachte. Am nächsten Morgen wurde der Mann dem Polizeikommissar vorgeführt und gab an, daß er Gustav v. M. heiße und 42 Jahre alt sei. Nachdem er dem Beamten seine in bester Ordnung befindlichen Legitimationspapiere gezeigt hatte, zog er zum Staunen der Anwesenden aus seiner Tasche ein Paket Banknoten und sagte: „Ich vagabundiere zu meinem Vergnügen. Ich empfinde gegen Alles, was Mensch heißt und so aussieht, den schärfsten Haß und mir ist es unerträglich, mit Menschen zu verkehren. Ich will allein leben, fern von Allen.“ Gustav v. M. ... beschleunigte noch aus einem Bankkonto die rechtmäßige Herkunft seines Geldes und wurde natürlich sofort seiner lieben Freiheit und seinem Menschenhass wiedergegeben.

Unter den Telegraphenstangen zu London herrscht große Unzufriedenheit. Die Direktion hat nämlich aus den cabinets de toilette die Spiegel weggenommen, vor denen die Damen sich von Zeit zu Zeit überzeugeten, daß ihre Frisur und Toilette noch in Ordnung waren. Die jungen Damen fanden aber so oft vor dem Spiegel, daß der Dienst darunter litt, wie die Direktion meinte, und darum mußte „das Glas, das Holz macht und uns Schmerz bringt“ entfernt werden. Eigenartiges Reisegepäck. Unter dem zahlreichen Gepäck, das Prinz Tschun nebst Gefolge mit sich

führte, erregte der Anblick von fünf massiven außerordentlich schön aus hartem Holz gearbeiteten Särgen besonderes Interesse. Diese Säрге sind einer chinesischen Religionsvorschrift entsprechend, bestimmt, als Transportmittel für jene Mitglieder der Sühnekommission, die allenfalls das Unglück hätten, außerhalb ihres Vaterlandes zu sterben, nach der Heimath zu dienen. Der Haube der Chinesen fordert nämlich die Beerdigung im eigenen Lande, damit die Seele der Bergünstigten des Ahnenkultus theils haften werde. Öffentlich wird die Sühnekommission von diesen Gepäckstücken bei ihrem Aufenthalt in Europa keinen Gebrauch machen müssen.

Der Chefredakteur im Löwenkäfig. In Frankfurt am Main ist Herr Müller-Herrfurth, Chefredakteur der „Sonne“, Stadivordneter von Frankfurt, ein bekannter Lebemann und Sportsman, mit der Löwenbändigerin Mlle. Marguerite auf Grund einer Wette im Löwenkäfig gewesen und hat dort mit der Dame eine Flasche Sekt ausgetrunken. In der „Post. Ztg.“ wird die Scene, wie folgt, beschrieben: Herr Müller-Herrfurth betritt festen Schrittes und hochgehobenen Kopfes die Bühne. Die Löwenbändigerin reicht ihm zum Gruße die Hand, die der Herr Chefredakteur und Stadivordneter gewaltsam an die Lippen führt. Darauf tritt der Held des Abends in den Käfig hinein; dort befinden sich bereits ein weiß gebildetes Tischchen mit einer Flasche „Deuue Ciquot“ sowie zwei Stühle. Fräulein Marguerite öffnet die Flasche mit gelibter Hand und winkt dann Herrn Müller-Herrfurth, hineinzukommen. Die Spannung des Publikums hat ihren Höhepunkt erreicht; kaum, daß man zu athmen wagt. Herr Müller-Herrfurth öffnet ruhig die Thür des Käfigs und tritt hinein. Er ergreift die geöffnete Flasche und schänkt, während Mademoiselle die Löwen wie Katzen durch einander jagt, beide Gläser voll. Dann tritt er mit dem schäumenden Pösal in der Hand in die Mitte des Käfigs und wendet sich mit den Worten an das Publikum: „Dieses Glas auf das Wohl der muthigen Löwenbändigerin!“ Diese kößt mit ihm an, und Beide leeren ihre Pokale. Das Publikum raft vor Begeisterung: „Hoch Müller, bravo, Müller, ein versuchter Kerl, dieser Müller! Hurrah!“ — Jetzt fordert die Dame Herrn Müller-Herrfurth zum Sigen auf. Beide setzen sich; Herr Müller schenkt die Gläser wieder ein, während Mademoiselle den größten Löwen heranlockt. Gravitätlich kommt er daher, die Augen neugierig auf den unberufenen Besucher gerichtet. Herr Müller-Herrfurth beugt sich vor und streichelt das prächtige Thier. Andere Löwen kommen langsam heran und werden gleichfalls von Herrn Müller-Herrfurth streichelnd begrüßt. Jetzt steckt sich dieser eine Cigarre an und reißt das brennende Streichholz seiner Nachbarin hinüber, die eine Cigarette in Brand setzt. Die Gläser werden wieder gefüllt, Fräulein Marguerite kößt mit Herrn Müller-Herrfurth auf das Wohl des Publikums an. Töselnder Beifall von allen Seiten ... Wärm, Hallo ... Die Produktion ist vorüber, Herr Müller-Herrfurth verläßt mit der Löwenbändigerin den Käfig ... Sensationeller Abschluß. Ein Vorbeerkanz für Herrn Müller-Herrfurth und eine Palme für Mademoiselle Marguerite werden auf die Bühne gerichtet. Das Publikum verläßt befriedigt und unter erneuten Bravourrufen seine Plätze, Müller-Herrfurth mit der Künstlerin Hand in Hand verbeugt sich wiederholt vor dem Publikum, der Vorhang fällt.

Von dem Familienleben Roosevelts, des neuen Präsidenten, wird Folgendes berichtet: Wie die meisten Männer, die im öffentlichen Leben Erfolg haben, hat Roosevelts als Sporn und Antrieb eine Frau, die für ihren Gatten ehrgeizig ist und fest an seine Talente und Fähigkeiten glaubt. Sehr jung verheirathete sich Roosevelts mit Miss Alice Lee aus Boston, die aber nach zwei- oder dreijähriger Ehe starb und eine Tochter hinterließ, die jetzt ungefähr elf Jahre alt ist. Seine jetzige Frau, eine geb. Miss Edith Carow, war immer eine intime Freundin der Familie. Sie ist sehr tüchtig, gebildet, hat weite Reisen gemacht, gute Sprachkenntnisse erworben und ist, wie ihr Mann, außerordentlich belefen. Mrs. Roosevelts ist von mittlerer Größe, mit heller Gesichtsfarbe, dunklen Augen und Haaren und sehr anziehendem Benehmen. Sie kleidet sich sehr einfach, aber stets nach der neuesten Mode; sie trägt wenige, aber schöne Schmucksachen. Augenscheinlich hat sie eine Abneigung gegen alles Auffallende; aber Alles in ihrem Anzuge sowohl als in ihrem Hause ist in jeder Einzelheit zeitgemäß. Für Behagen, nicht für Prunk, scheint ihr Motto zu sein, und während sie auf alle öffentlichen Interessen ihres Gatten mit Begeisterung eingeht, findet sie in ihren häuslichen Pflichten ihr eigenes persönliches Vergnügen. In der Führung ihres Haushalts ist Gründlichkeit ein hervorragendes Merkmal; ihre persönliche Fürsorge und Aufmerksamkeit widmet sie ihren vier kleinen Kindern in einem Maße, das für Frauen, die nichts in der Welt zu thun haben, als Kinderpflegerin zu spielen, nachahmenswürdig wäre. Sie versteht viel von Geschichte; Gled- und Bankbücher haben für sie keine geheimnißvollen Schreden. Man erzählt, daß sie die Gleds für alle Ausgaben des Haushalts unterzeichnet. Sicher ist, daß ihre Ueberwachung für die Finanzen der Familie vortheilhaft ist. Mrs. Roosevelts Leben in Washington war bisher viel ruhiger als es diesen Winter sein wird. Die Sorge für ihre Kinder war, obgleich sie Pflegerinnen und Erzieherinnen haben, ihre Hauptaufgabe im Leben. Ihr Unterricht und ihr Vergnügen stand stets unter ihrer besonderen Leitung. Die Sommermonate verbrachte sie auf ihrem Landsitz in Oyster Bay wie alle wohlhabenden Leute mit Jahren und Segeln und der Bewirthung von Gästen, die für einige Tage aus der Stadt kamen. Mrs. Roosevelts ist bei Frauen sehr beliebt und hat einen großen Kreis von Freundinnen. Es sind fast ohne Ausnahme Frauen, die gern lesen und an den öffentlichen Tagesfragen ein reges

Interesse nehmen. Sie ist Mitglied in ein oder zwei literarischen Klubs und Leiterin mehrerer Wohlthätigkeitsvereine.

Hungersnoth und Erdmagnetismus. Die Regierung von Britisch-Indien hat infolge einer Anregung der Londoner Royal Society den Beschluß gefaßt, eine magnetische Landesuntersuchung auszuführen. Da die einzigen in Indien bereits vorhandenen Beobachtungswartungen in Bombay und Kalkutta als Hauptstationen für das große Gebiet ungenügend sind, werden ähnliche Anstalten in Dehra Dun, in Koolkanal und in Rangun errichtet werden. Die Warte in Dehra Dun am Abhange des Himalaya gelangt unter die besondere Aufsicht des Oberleiters der indischen Landesuntersuchung, die hier ihren Mittelpunkt hat. Die Verwaltung der übrigen vier Stationen fällt dem Regierungsmeteorologen Elliot zu. Die Beobachtungen auf freiem Felde werden durch 6-7 Theilungen der Landesvermessung ausgeführt werden; die nöthigen Instrumente werden gegenwärtig in England beschafft. Die Arbeit soll in den Provinzen Sind und Punjab beginnen und in fünf Jahren mit einer vorläufig genügenden Genauigkeit vollendet sein. Die Veranlassung ist der Hinweis, daß die Sonnenflecken wahrscheinlich in einem nahen Zusammenhang mit den auf der Erde zu beobachtenden Störungen der Magnetnadel stehen und daß nach den Untersuchungen des berühmten englischen Sonnenforschers Norman Lockyer auch eine Verbindung zwischen dem Auftreten der Sonnenflecken und der indischen Hungersnöthe anzunehmen sei. Man erwartet daher, daß die magnetische Landesuntersuchung in Indien nicht nur für die Wissenschaft einen unbestreitbar großen Werth haben, sondern auch von praktisch wichtigen Folgen begleitet sein werde.

Infolge Sandessens schwer erkrankt. Eine Frau Gutsbesitzer W. hatte mit ihrem zweijährigen Töchterchen mehrere Wochen in einem Ostseebade zugebracht. Nach Hause zurückgekehrt, fiel der Mutter plötzlich die Gesichtsfarbe ihres kleinen Mädchens auf, und nach kurzer Zeit begann das Kind über allerhand zu klagen, bald über Kopf-, bald über Magen- oder Leibscherzen; und da die Anwendung von Hausmitteln sich als nutzlos erwies, konsultirte man den Arzt des nächstgelegenen Städtchens. Dieser verschrieb die verschiedenartigsten Medicamente, die indeß nicht anschlagen wollten. Da der Zustand der Kleinen sich immer besorgnißerregender gestaltete, entschloß sich Frau W. zu einer Fahrt nach Berlin, wo nun durch die Untersuchung eines bekannten Spezialarztes die bestrebliche Thatsache festgestellt wurde, daß der Magen der Patientin eine ganz erstaunliche Menge von Dünnendarmen hervorgerufen worden seien. Nach einer sofort vorgenommenen Abspaltung des Magens trat zwar eine überraschend schnelle Besserung ein, doch mußte die kleine Sandkinderin bis auf Weiteres in ärztlicher Behandlung verbleiben.

Die Macht des Gewissens. Als vor zwei Jahren der Großindustrielle Paul Schotsmans zwischen Arras und Lille in einem Eisenbahnwaggon ermordet und ausgeraubt aufgefunden wurde, setzte die Familie umsonst eine Belohnung von 10 000 Franken für die Entdeckung des Mörders aus. Jetzt ist die Wittve im Besitze eines vom 25. August aus Sibibel-Abbes datirten Briefes, worin ein Soldat im ersten Regiment der Fremdenlegion, Arthur Strubbe, ihr gesteht, er sei der Mörder. Er fügt hinzu, Schotsmans habe gequält ihn und er verliere darob den Verstand, darum wolle er lieber ein volles Gefängniß ablegen. Das soll Strubbe denn auch schon einem Offizier gegenüber gethan haben, der ihn verhaften ließ und den Untersuchungsrichter von Constantine benachrichtigte.

Sächs. Böhm. Dampfschiffahrt.

Wichtig vom 2. bis mit 30. September 1901.

Table with columns for ship names (e.g., Wilsberg, Riesa, Müllers), departure times, and arrival times. Includes a note: \* Für Donnerstag und Sonnabend, † Nur Mittwochs und Freitags.



# A. Messe,

## Bankgeschäft,

### Riesa, Hauptstrasse.

**Ausführung**  
**aller Bank- und Börsengeschäfte,**  
 wie:  
 An- u. Verkauf von Staatspapieren, Actien, fremdländ. Geldsorten  
 Speciefreie Einlösung von Coupons, Dividendenscheinen;  
 Discontirung von Wechseln, Devisen;  
**Conto-Corrent- und Check-Verkehr;**  
 Hypotheken-Nachweis für den Darleher völlig kostenfrei.  
**Verzinsung** bei tgl. Verfügung mit  $2\frac{1}{2}\%$   
 " monatl. Kündigung "  $3\frac{1}{2}\%$   
 " viertelj. "  $4\%$   
 " halbj. "  $4\frac{1}{2}\%$  p. a.  
**Baareinlagen**

Verkaufskontor in Mauersteinen.

### Kleines Grundstück

in bester Geschäftslage Riessa mit Baden und Hintergebäude zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe resp. Anzahlung unter N. N. 1005 postlagernd Döbeln.

### 1 Schmiede

mit guter Kundschafft wird von zahlungsfähigem Käufer sofort zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis erbeten unter No. 100 bis 20. d. R. in die Exped. d. Bl.

### Landbäckerei.

Zwischen Döbeln und Riessa gelegene Landbäckerei mit Feld soll verkauft werden. Schul- und Kirchhof; einlage am Oct. Zur Uebernahme gehören 4-5000 Mk. Off unter „Bäcker“ Postamt Riessa I erbeten.

### Speisepotatoffeln,

Magnum bonum, sowie die beste Salzkartoffel verkauft und liefert frei ins Haus Gutsbesitzer Gausch, Mergendorf.

### Champagner-Roggen

zur Saat empfiehlt der Obige.

### Kartoffelkörbe,

empfehlen jedes Quantum billigt gegen Cass, Rechnung oder Referenzen.

Kopberg & Scheile, Korbfabrik, Freiberg i. Sa.

### Betten

werden jeden Tag geliefert bei Oswald Haupt, Bismarckstr. 22.

### Cylinderöle, Maschinöle, Wagenfett, Lederfett, Maschinenfett, Carbolinum, Seilwachs, Parfettwische,

in besten Qualitäten empfiehlt

Ottomar Bartsch, Riessa, nur Wettinerstr.

Kolossaler Erfolg für Schweinezüchter.

Man mache einen Versuch mit Geo Böger's Schweinefettwürge und verlange Prospect. Der Schachtel 50 Pf. Zu haben in Riessa in den Drogerien von P. Kroschel und A. S. Gensicke.

### Ratten - Mäuse

tödtet „Adelon“ ohne Giftscheln. Bodete à 60 & 100 Pf. zu haben. Dro. K. S. Gensicke.

Wäsche  
  
 Wäsche  
 EXTRA

Ein wahrer Schatz  
 für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:  
**Dr. Nolan's Selbstbewahrung**  
 N. N. Mit 17 Abbildungen. Preis 5 Mark. Lese es Jeder, der an dem Folgen solcher Laster leidet. Tausende von Kranken haben ihre Wiederherstellung zu bezeugen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 22, sowie durch jede Buchhandlung.



Buchdruckerei  
 Stereotypie  
 Verlag  
 Buchbinderlei  
 Perforiranstalt

## Langer & Winterlich

(T. Langer und H. Schmidt)

Kastanienstrasse Nr. 59 **RIESA** Kastanienstrasse Nr. 59

### Geschmackvolle Drucksachen

als:  
 Rechnungs- und sonstige kaufmännische Formulare,  
 Circulars, Zeitungs-Beilagen, Prospekte, Preislisten,  
 Cataloge, Broschüren etc. etc.  
 werden in kurzer Zeit und zu den billigsten Preisen geliefert.

Vom 1. October a. c. fällige Coupons und verlosene Wertpapiere werden bereits von jetzt ab an unserer Cassa eingelöst.  
 Riessa, 14. Sept. 1901.  
**Menz, Blochmann & Co.**  
 Filiale Riessa  
 früher Creditanstalt.

# Haben Sie

Gunde?  
 Gähner?  
 Tauben?  
 Vögel?  
 Kaninchen?  
 Pferde?  
 Ziegen?  
 Fische?  
 Pflanzen?

Sind Sie Thier- und Pflanzenliebhaber?  
 dann abonnieren Sie bei Ihrem Postamte auf die  
**„Thier-Börse“ Berlin,**  
 mit ihren sechs wertvollen Gratisbeilagen.  
 Die „Thier-Börse“ (15. Jahrgang) bringt in jeder Nummer (ca. 6-7 Holzs-Bogen stark) Illustrationen und viele wichtige belehrende Artikel.  
 Man abonniert nur bei der Postanstalt des Wohnortes für 90 Pf. pro Vierteljahr frei Wohnung.  
 Nach Beginn eines Vierteljahres bestelle man: Mit Nachlieferung.

## Kaiser-Borax

für Toilette u. Haushalt  
 Das natürlichste, mildeste und gesündeste Verschönerungsmittel für die Haut. Dient zugleich im Haushalt für die verschiedensten Reinigungszwecke und ist ein vielfach bewährtes Hausmittel. Vorhand in jedem Einkauf! Nur echt in roten Cartons zu 25 u. 50 Pf. mit ausführlicher Anleitung. Niemals löst! Specialität der Firma Heinrich Mack in Ulm a. D.

## SLIDENSTOFFE

für Braut- und Gesellschaftskleider  
 Schwarz, weiss und farbig, von 2.50 - 12.50 p. Mtr.  
 Deckbar glatte Aermel, Proben bei Angabe des Gewinnes umgehend und franco.  
 Schleierhaus Richter & Co.  
 Schleierhaus Riessa, Hauptstr. 21, Postamt Riessa I.  
 vom FRIEDRICH & WILHELM, Berlin, Markt 10.

Augenarzt **Dr. Gooring, Weissen**  
 von der Reise zurück.

**Pädagogium**  
 Bad Liebenstein  
 i. Th.  
 Vorber. z. Einj.-u. Primaexamen für alle Gymnas.-u. Realklassen.  
 Beste Erfolge.

Neue und gebrauchte  
  
 Flügel, Marmelins nur renommirter Fabrik in jeder Preislage, auch auf Abzahlung ohne Preisverhöhung empfiehlt Pianolager u. Versandhaus **Stolzenberg, Dresden**  
 -Königsplatz Nr. 11, pt.  
 Empfehlung v. Kgl. Konservatorium circa 100 Instrumente zur Auswahl  
 -Preisliste gratis.-

### Kartoffelausgraber

Bestes System Eigenes Fabrikat leicht gehend, solid und dauerhaft gearbeitet, mit und ohne Transportkarr empfiehlt billigt unter realer Garantie and günstigen Zahlungsbedingungen  
**Franz Riedel,**  
 Landwirthschafts- Maschinenbauanstalt, Gröba bei Riessa.  
 Loose's neuerjundene

### Patent-Tauchenpumpen,

einloch und doppelt wirkend, Model 1901, sind anerkannt die besten und leistungsfähigsten, kein Verschleiss, heben allen Schlamm, sowie andere Festkörper, liefert in jeder Länge zu billigsten Preisen  
**Otto Loose,**  
 Zschieschen-Wrohenhain.  
 (Größte gratis.)

### Lederfett, Geschirrfett, Saffett


empfiehlt **Ottomar Bartsch,** nur Wettinerstr. 21.

### Hauswaschseifen,

Toilette- und alle sonstigen zur Wäsche dienlichen Artikel in anerkannter bester Güte empfiehlt billigt **Ottomar Bartsch, Wettinerstr. 21.**

## ff. geröstete Coffee's,

höchste Preise  
 in  $\frac{1}{4}$  und  $\frac{1}{2}$  Pfd. Original-Packungen, Pfd. 120, 160, 180 und 200 Pf., ferner empfohlen als Specialität  
**gebr. Coffee,**  
 rein und kräftig schmeckend,  $\frac{1}{2}$  Pfd. 48 Pf.  
**Berl = Coffee,**  
 vorzüglich im Geschmack,  $\frac{1}{2}$  Pfd. 50 Pf.  
**Berling & Rodstroh,**  
 Wettinerstr. 13.  
 50 Filialen in Deutschland.



Hafer-Cacao Pfd. 1 Mkr. Gumbitzerstr. 23.

**Dr. Cetter's**  
 Bäckpulver, Vanille-Zucker, Pudding-Pulver  
 à 10 Pf. DRILLONENFACH bewährte Recepte gratis von den besten Geschäften.

**Rahmutter, 10 Pfd. Gold RT. 6.25, Bismuthong RT. 4.50, S. Spitzer, Probirwa 139 via Dresden.**

**Rahmutter, 10 Pfd. Gold RT. 6.50, 1/2 Quiter, 1/2 Gontg RT. 5.25, Dr. C. Dr. Amer, Zisterl/106 via Dresden.**  
**Aranthäupter**  
 zu verkaufen im Gute Nr. 17 in Seyda.